

AUSLANDSSTUDIUM ERFAHRUNGSBERICHT

an der



Ich habe im Rahmen meines Master of Education (Englisch/ Geschichte) mein Auslandssemester an der François-Rabelais Université de Tours im Wintersemester 2024/25 vom 01.09.2024 bis 20.12.2024 absolviert.

VOR DEM AUSLANDSSEMESTER

Die Entscheidung für ein Auslandsemester stand für mich schnell fest und wurde durch die Vorgabe des Instituts für Anglistik und Amerikanistik, dass ein Auslandsaufenthalt verpflichtend ist, unterstützt. Ich war zu diesem Zeitpunkt wenig besorgt über mögliche Sprachbarrieren, da mein Studium an der Austauschuniversität auf Englisch stattfinden würde. Die Onlinebewerbung seitens der Universität in Oldenburg war sehr leicht durchzuführen und gut organisiert. Die Rückmeldung, dass ich einen Austauschplatz an der Université de Tours bekommen habe, kam sehr zeitnah und auch die Bewerbung in Tours, sowie alles rund um das ERASMUS+ Stipendium liefen reibungslos. Mit gemischten Gefühlen fing ich danach an mich auf ein Auslandsstudium in einem Land vorzubereiten, in dem ich bisher noch nicht war und, dessen Sprache ich nur in Bruchstücken sprechen und verstehen kann, was mir dann doch einige Sorgen bereitete. Der Kontakt zur Universität, *Eduard Rotariu*, der für internationale Studierende zuständig ist und meiner Erasmus Koordinatorin in Tours, waren glücklicherweise auf Englisch möglich und sehr angenehm. Anders sah es allerdings mit der Organisation eines Wohnheimplatzes über den *CROUS* (zuständig für Studentenwohnheim, Mensa etc.) und notwendigen Versicherungen, wie einer Hausratsversicherung aus. Um nicht an französischen Verträgen und Vorgaben zu verzweifeln, war für mich die Informationsveranstaltung von *Campus France Deutschland* sehr hilfreich, durch die ich bereits andere deutsche Studierende kennenlernen konnte, die ebenfalls in Tours studieren werden. Noch viel wichtiger in dieser Vorbereitungszeit war aber ein guter Übersetzer!!

ANREISE IN TOURS – DIE ERSTEN TAGE



Ich bin mit dem Zug von Bremen nach Tours gefahren und rate es wirklich ab, da Umsteigen, Orientieren und Anschlusszüge erwischen mit einem großen Koffer und Wanderrucksack (vor allem in Paris, wo es keine Auszüge gibt!) wirklich kein guter Start in das Auslandsemester waren. Ich bin mit einer weiteren Studentin aus Oldenburg gemeinsam gefahren und bereits etwa 1 ½ Wochen vor Beginn der Veranstaltungen angereist, um die Stadt in Ruhe kennenzulernen und in der

„Ersti-Woche“ für internationale Studierende Kontakte zu knüpfen. Ich rate jedem, auch wenn es anstrengend ist, diese Veranstaltungen alle zu besuchen, da man dort mit super vielen Studierenden ins Gespräch kommt. Wichtig ist es in der ersten Zeit auch die Studierendenkarte abzuholen, einen Termin mit dem_r ERASMUS+ Koordinator_in vor Ort auszumachen, um das Learning Agreement abzusprechen, sowie eine Monatskarte für Bus und Tram über *fillbleu* zu kaufen. Für Studierende unter 25 Jahren kostet diese pro Monat nur 23 Euro und kann online oder in einer Filiale in der Stadt beantragt werden.

Ich habe in einem Wohnheimzimmer von *CROUS* gewohnt. *CROUS* bietet verschiedene Studentenwohnheime in der Stadt an, die preislich sehr günstig sind. Bei der Bewerbung und auch als ich bereits die Zusage für ein Wohnheimzimmer bekommen habe, gab es sehr viele Dinge zu beachten und einzureichen, weshalb ich empfehle den Vertrag und die geforderten Dokumente sorgfältig zu kontrollieren. Ich habe ein Studio Apartment mit eigenem Bad und eigener Küche am Campus *GRANDMONT* (genauer *GARENNE*) bekommen. Das Wohnheim war leider recht weit entfernt vom Campus *TANNEURS*, an dem meine Kurse stattfanden, und der Innenstadt (ca. 6km/ 40 Minuten mit dem Bus/Tram). Die Anbindung ist aber sehr gut, sodass ich immer sehr mobil war. Das Zimmer an sich war völlig ausreichend. Die Besonderheit für *GARENNE* war, dass ich selbst einen französischen Stromvertrag abschließen musste, sodass ca. 40 Euro monatlich zur Miete von 369 Euro dazu kamen, die ich nicht eingerechnet hatte und, weshalb ich den ersten Tag kein Strom in meinem Zimmer hatte. Dieser Fall tritt aber lediglich in *GARENNE* auf. Nach dem holprigen Start hatte ich aber keine Probleme mit dem Wohnheim.



STUDIUM IN TOURS

Zu Beginn des Studiums war es alles sehr stressig. Fairerweise lag das aber hauptsächlich an meinen fehlenden Sprachkenntnissen und weniger an der Uni. Trotzdem hätte ich mir gewünscht, dass die Begrüßungsveranstaltung für internationale Studierende, in denen Sport und Freizeitmöglichkeiten, sowie alle wichtigen Informationen rund um das Studium, auch auf Englisch verfügbar gemacht werden. Meine Kurse standen durch die gute Unterstützung meiner Erasmus+ Koordinatorin *Marta Manenti* sehr schnell fest. Meine Kurse in Tours waren durchweg auf Englisch, sodass es keine Verständnisprobleme gab. Die Lehrenden waren dabei zum großen Teil *native speakers*. Oftmals musste ich allerdings nach dem Unterricht Nachfragen stellen, da die wichtigen Informationen zu Prüfungsleistungen oder Abgaben oft nur im Französischen kommuniziert wurden. Die Lehrenden waren dabei aber alle sehr freundlich und offen für Fragen. Ein großer Unterschied zu Oldenburg ist, dass die Kurse eher Frontalunterricht sind und es wenig Möglichkeiten gibt, selbst aktiv zu werden. Die Prüfungsleistungen sind eher „Auswendiglern-Klausuren“, wie man sie aus der Schule kennt und selten wissenschaftliche Arbeiten.

Neben den englischen Kursen habe ich auch einen *CUEFEE*-Sprachkurs belegt. Die Organisation war sehr einfach und durch einen Einstufungstest wurden die Sprachniveaus bestimmt. Ich habe den A1-Kurs besucht und war damit sehr zufrieden. Meine Lehrerin *Maria Carrion* hat uns die Basics in einer anschaulichen und verständlichen Art erklärt und es herrschte ein super Lernklima, sodass man sich als blutiger Anfänger nie unwohl fühlte.

ALLTAG UND FREIZEIT IN TOURS

Mein Alltag und das Leben in Tours waren wirklich super. Durch die vielen Veranstaltungen in der „Ersti-Woche“ konnte ich schnell Freunde finden. Es wurden schnell und unkompliziert Whatsapp- und Instagram-Gruppen gegründet und man konnte, wenn man Lust hatte, jeden Tag etwas unternehmen. In meinem Fall wohnten auch viele andere Studierende im gleichen Wohnheimkomplex wie ich, sodass man sich auch einfach mal auf einen Kaffee treffen konnte. Ich habe in meiner Zeit in Tours auch die Sportangebote des SUAPS wahrgenommen und habe mit internationalen und französischen Studierenden Badminton gespielt. Die Auswahl an Sportmöglichkeiten ist an der Universität super hoch.



Generell gibt es in Tours an sich extrem viel zu sehen und schöne Ecken, um den Tag zu verbringen. Was ich jedem empfehlen würde, ist es, die Angebote des International Office in Anspruch zu nehmen. Fast jedes zweite Wochenende wurde ein Ausflug zu einem der etlichen Schlösser in der Region organisiert, die sehr günstig und super organisiert waren. Weiterhin gibt es aber auch sehr schöne Orte in der Umgebung von Tours, die mit dem Zug super schnell erreichbar sind. Mit

dem sogenannten *YEPS* für Studierende unter 25 Jahren gibt es gute Angebote für Zugverbindungen. Manchmal sind Verbindungen z.B. nach Paris dann sogar kostenlos. Zudem gibt es in Frankreich *study breaks* während des Semesters. Ich bin in dieser Zeit mit einer Freundin in den Urlaubsort *La Rochelle* gefahren und habe dort ein paar Tage verbracht.



Zu den Kosten in Frankreich muss ich sagen, dass einige Dinge, wie Fleisch und Kosmetikartikel, deutlich teurer als in Deutschland waren. Vieles ist aber preislich ähnlich und es kommt stark darauf an, wo man einkaufen geht. Der günstigste Supermarkt ist meiner Meinung nach *E.Leclerc*. Andere Supermärkte, wie *Auchan*, haben oft mehr Auswahl, sind aber auch deutlich teurer (ähnlich wie z.B. Aldi und Rewe in Deutschland).

FAZIT

Abschließend kann ich sagen, dass ich ein tolles Auslandssemester in Tours erlebt habe. Ich habe super schnell Freunde aus den unterschiedlichsten Ländern kennengelernt und viele tolle Städte und Schlösser in der Region gesehen. Für mich war der universitäre Teil glücklicherweise weniger ausschlaggebend. Ich kann mir keine Kurse mehr in Oldenburg anrechnen lassen, da ich außer meiner Masterarbeit bereits alle notwendigen Kreditpunkte habe. Ich konnte also gelassen an das Studium in Tours herangehen und mich besonders auf außeruniversitäre Aktivitäten konzentrieren, was sehr angenehm war. Auch wenn es mit der Sprachbarriere oft schwierig war, konnte ich vor allem im Austausch mit anderen Studierenden immer auf Englisch zurückgreifen, da es die Sprache war, in der am meisten kommuniziert wurde. Ich empfehle schließlich vor allem, alle Angebote seitens des International Office, der Universität oder von anderen Studierenden in Anspruch zu nehmen, um viele tolle Menschen kennenzulernen, sowie neue Erfahrungen zu machen.